

Ende und kommt nicht weiter — weil die nötige Logik nicht vorhanden ist, die allein in die Lage setzen könnte, derartige Fälle aufzuklären.

Ich will hier nur die Aufklärung einer Brandstiftung durch logische Gedankenreihen zeigen. (Abb. 4.) Die aufgefundenen Indizien waren folgende:

1. Auf Rittergut Welledorf sind drei Scheunen verbrannt.
2. Das Feuer brach bei sämtlichen Scheunen im ersten Stock aus.
3. Das Feuer brach stets gegen 12 Uhr mittags aus.
4. An den Brandtagen schien die Sonne.
5. Nach den Bränden erhielt der Besitzer der Scheunen Offerten von Baufirmen und Architekten zur Errichtung von Steinscheunen.
6. In einer vierten Scheune fand man eine gefüllte Wasserflasche, dahinter ein Stück verkohlter Leinwand liegend.
7. Es wurden ferner Fußspuren gefunden.
8. Das Wasser der Flasche war noch kühl, als man es fand.
9. Also stand es noch nicht lange da.
10. Also war derjenige Mann, der die Flasche dorthin gestellt hatte, noch in der Nähe.
11. Als er die Wasserflasche aufstellte, mußte er also in der Scheune gewesen sein.
12. An der Flasche fand man Fingerabdrücke.
13. Die Fingerabdrücke gehörten dem X, den man in der Nähe der Scheune fand.
14. Die Fußspuren gehörten ebenfalls dem X.
- 14a. X aber gab an, zur Zeit des Brandes fern vom Tatort gewesen zu sein.
15. Eine gefüllte Wasserflasche wirkt wie ein Brennglas.
16. Verkohlte Leinwand ist der beste Zunder.
17. Zu einem Brennglas braucht man Sonne, wenn es zünden soll.
18. Bei einer Brandstiftung mittels Brennglas kann der Täter zur Zeit des Brandes über alle Berge sein.
19. X war früher angestellt bei einem Architekten Baumann.
20. Dieser Baumann sucht Aufträge, weil er sich in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen befindet.
21. Unter den Offerten befanden sich auch solche des Architekten B.

Diese graphische Methode, die ich eingeführt habe, bewährt sich bei allen Fällen.

Sehr interessant war auch der Fall, den die Abb. 5 darstellt. Als seinerzeit die Meldung kam, war es klar, daß irgend etwas anderes dahinterstecken mußte. Der Tatbestand war zu unwahrscheinlich. „Plötzliche hysterische Anfälle“ enden für gewöhnlich nicht damit, daß man umzieht. „Ein selbstmörderisches Abstürzen“ dauert nicht so lange, bis Passanten die Feuerwehr alarmieren können, die mit einigen Wagen angefahren kommt. Zwischen dem Wahrnehmen der Passanten und der Ankunft der Feuerwehr müssen günstigstenfalls 30 Minuten liegen. Und dann: wenn das Mädchen Selbst-